

Antrag 2026/I/Ges/5

Kreis Altona

Aufmerksamkeit, Aufklärung, Ausbildung, Diagnostik, Inklusion und Versorgung für Menschen mit (ADHS) und anderen Neurodivergenzen wie zum Beispiel der Autismus-SpektrumsStörung (ASS) oder FASD in Hamburg erhöhen und verbessern

1 Der Landesparteitag fordert unsere Bürgerschaftsfraktion auf, daraufhin zu wirken, 1. eine hö-
2 here Anzahl an offiziellen Stellen zur Durchführung einer ADHS- und ASS-Diagnostik bei Kin-
3 dern und Erwachsenen zu schaffen, um dadurch die Wartezeiten zu verringern. Hierzu gehört
4 auch eine Erhöhung der Kassensitze insgesamt, bei der eine bessere Versorgung auch von (spät
5 diagnostizierten) Erwachsenen, einen besonderen Fokus erhalten sollte. 2. eine öffentliche ent-
6 stigatisierende Aufklärungskampagne zu entwickeln, die darüber informiert, was Neurodi-
7 vergenz ist (eine neurobiologische Besonderheit und keine Krankheit!), welche Prozesse in neu-
8 rodivergenten Gehirnen stattfinden und anders sind, wie sich Neurodivergenz auf die verschie-
9 denen Bereichen des Lebens auswirkt (negativ wie positiv) und wie Therapien und Medikamen-
10 te helfen. Die Kampagne kann anhand von Plakaten und Flyern, auf Social Media Plattformen
11 oder aber auch anhand von Veranstaltungen beispielsweise in den Hamburger Bücherhallen
12 stattfinden.

13 Begründung

14 Die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ist eine neurobiologische, in den
15 meisten Fällen angeborene Entwicklungsstörung, die sich durch Probleme mit der Aufmerk-
16 samkeit, Impulsivität und der Selbstregulation äußert. Bei einigen Menschen tritt zusätzlich
17 starke körperliche Unruhe (Hyperaktivität) auf. Heute wird ADHS zunehmend als komple-
18 xe Entwicklungsstörung des Selbstregulations-Systems im Gehirn verstanden. Die Autismus-
19 Spektrums-Störung (ASS) ist ebenfalls eine neurobiologische Entwicklungsstörung, die sich
20 insbesondere auf die Regulation des Nervensystems auswirkt. Hinzu kommen Besonderheiten
21 in der Kommunikation, Einschränkungen in der sozialen Interaktion, sowie Schwierigkeiten bei
22 der Verarbeitung von Reizen in unterschiedlicher Ausprägung. Konservativ wird davon ausge-
23 gangen, dass bei 1 Person von 100 eine Autismus-Spektrums-Störung vorliegt. Forschung und
24 eine verbesserte Diagnostik weisen allerdings darauf hin, dass diese Zahl höher sein könnte.
25 ADHS ist die häufigste Entwicklungsstörung bei Kindern und Jugendlichen. Die ADHS-Diagnose
26 wurde über Jahrzehnte in Frage gestellt und stigmatisiert, was dazu geführt hat, dass viele
27 Betroffene (insbesondere Mädchen/Frauen) nicht diagnostiziert worden sind. ADHS und ASS
28 kommen häufig gemeinsam vor. Bei Vorliegen einer ASS tritt ADHS in 40-50% zusätzlich auf.
29 Das bedeutet, dass jede*r zweite ASS-Betroffene auch zusätzlich ADHS-Symptome hat. Auch
30 bei ADHS zeigt sich eine häufigere Vergesellschaftung mit ASS, aber nicht so häufig wie umge-
31 kehrt. Interessant ist auch, dass es in Familien mit ADHS-Betroffenen mehr Angehörige mit ASS
32 gibt und umgekehrt. Beide Erkrankungen sind zu einem hohen Maße genetisch bedingt (74-
33 93%). In der Genforschung wurden erbliche Überschneidungen von ADHS und Autismus nach-
34 gewiesen. DIE ZEIT schrieb im Januar 2025 „Menschen mit ADHS sterben bis zu 10 Jahre frü-

35 her“ – das heißt, sie haben eine ähnlich reduzierte Lebenserwartung wie starke Raucher*innen
36 – wenn die ADHS nicht therapiert wird und das Verständnis für die besonderen Bedürfnisse
37 dieser Menschen in der Gesellschaft sich nicht erhöht. Dies begründet sich daraus, dass die
38 unterschiedlichen Symptome von unbehandelter! ADHS (und anderer Neurodivergenzen wie
39 ASS) verschiedenste negative Auswirkungen auf die betroffenen Personen selbst hat, was sich
40 wiederum massiv auf ihr Umfeld und die Gesellschaft auswirkt. • Beeinträchtigung der Auf-
41 merksamkeit: Unaufmerksamkeit und Reizüberflutung kann zu Problemen in der Schule, bei
42 der Arbeit und im täglichen Leben führen, da es schwierig ist, sich auf Aufgaben und Aktivitä-
43 ten zu konzentrieren. • Hyperaktivität und Impulsivität: Übermäßige motorische Aktivität, feh-
44 lender sozialer Kompass und impulsives Verhalten können zu sozialen Schwierigkeiten, Proble-
45 men in zwischenmenschlichen Beziehungen und zu Unfällen führen. So ist z.B. das Risiko Opfer
46 von Mobbing bei Kindern mit ADHS und anderen Neurodivergenzen wie ASS erhöht. • Beein-
47 trächtigung in der schulischen und beruflichen Leistung: ADHS und ASS können die schulische
48 und berufliche Leistung beeinträchtigen, da es schwierig ist, Aufgaben abzuschließen und den
49 Anforderungen gerecht zu werden. Das führt zu schlechteren Bildungschancen und einem hö-
50 heren Risiko für Arbeitslosigkeit. • Verletzungsgefahr: Aufgrund der motorischen Unruhe und
51 Impulsivität besteht ein erhöhtes Risiko für Unfälle und Verletzungen. Hinzu kann ein vermin-
52 dertes Risikobewusstsein kommen • Risikoverhalten: ADHS kann zu riskantem Verhalten, wie
53 Drogenkonsum oder rücksichtslosem Fahren führen. Auch das Risiko für Kriminalität und Ge-
54 walt ist erhöht. • Emotionale und psychische Probleme: Bis zu 80 % der Betroffenen leiden an
55 einer oder mehreren psychischen Erkrankungen. Psychische Erkrankungen und emotionale Pro-
56 bleme können hierbei „gemeinsam“ gehäuft auftreten oder aber auch durch ADHS und oder
57 ASS verursacht oder verstärkt werden. • Familiäre Probleme: Die Scheidungsrate von Eltern mit
58 ADHS (und von anderen Neurodivergenzen) betroffener Kinder ist deutlich erhöht. • Suizid-
59 Gefahr: Die Selbstmordrate von Menschen mit ADHS und im Autismusspektrum ist erhöht. •
60 Kommunikation: Sprache, die nicht an die autistische Kommunikation angepasst ist, kann eine
61 große Hürde darstellen, die zum Beispiel verhindert, dass in der Schule das vorhandene Wissen
62 abgerufen werden kann, weil die Aufgabenstellung ungenau ist. Diese Ausführungen zeigen,
63 dass die hohe Anzahl ADHS- und ASS-Betroffener sowie die vielen Risiken, die mit diesen neuro-
64 biologischen Entwicklungsstörungen einhergehen ein erhebliches gesellschaftliches Problem
65 darstellen, das bisher kaum oder viel zu wenig Beachtung findet!